

# Interview mit Harry Seidler

Autor(en): **Joedicke, Jürgen / Seidler, Harry**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335540>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Interview mit Harry Seidler

von Jürgen Joedicke

... über die Entwurfsmaximen  
... über die Aufgabenstellung  
... über die Zusammenarbeit mit P. L. Nervi  
bei der Planung des Trade Group Office-Gebäudes in Canberra

**B + W:** *Entwurf, Lage und Anordnung dieses Bürogebäudes unterscheiden sich wesentlich von herkömmlichen Bürogebäuden. Welche Vorgaben bestanden beim Entwurf dieses Gebäudes und welche Maximen bestimmten den Entwurf?*

Seidler: Das Gebäude liegt in Canberra, einer total geplanten Stadt, dem australischen Regierungssitz. Alle baulichen Maßnahmen werden von der »National Capital Development Commission« gelenkt. Diese Körperschaft kontrolliert jede Entwicklung, öffentlich und privat; sie ist verantwortlich für alle zivilen Arbeiten, kontrolliert die Entwürfe und plant die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung.

Zweitens muß man wissen, daß es in Canberra keinen privaten Landbesitz gibt. Alles Land wird von der Regierung verpachtet, und es können deshalb strenge Bedingungen für alle Entwicklungen gestellt werden.

Im Falle eines neuen Regierungsgebäudes handelt die »National Capital Development Commission« als Bauherr bei Verhandlungen mit privaten Architekten über Planung und Überwachung des Gebäudes.

Im Falle dieses Gebäudes wurden klare Instruktionen gegeben. Die Gebäudehöhe wurde auf maximal fünf Geschosse beschränkt. Ebenso präzise waren die Programmfestlegungen.

Weiterhin wurde festgelegt, daß der erste Bauabschnitt Arbeitsplätze für 2000 Angestellte, der zweite Bauabschnitt Arbeitsplätze für 1000 Angestellte enthalten sollte. Im Gebäude sollten drei verschiedene Bundesbehörden untergebracht werden mit getrennten Eingängen.

Dieses Bedürfnis nach aufeinander bezogene und doch verschiedene Benutzer ist ungewöhnlich. Bürogebäude dieser Größe sind normalerweise entweder für einen einzigen Benutzer, in diesem Fall wären sie jedoch kompakter, oder, wenn zum Vermieten gedacht, würde man wahrscheinlich ein höheres Gebäude mit zentralem Zugang planen. Die Lage und die große Grundfläche dieses Projektes waren bestimmende Faktoren für die Entwürfe.

Der Plan von Canberra (entworfen vom amerikanischen Architekten Walter Burley Griffin in den Zwanzigerjahren) basiert auf großen Achsen.

Ich suchte nach einer einfachen und strengen Lösung und versuchte, modische oder kurzlebige Formen zu vermeiden.

Es ist eine wundervolle Situation mit Ausblicken in alle Richtungen, vor allem gegen Canberras See und die umliegenden Bergketten; – es schien mir wichtig, daß man dies vom Gebäudeinnern erkennen kann. Deshalb die fortlaufenden Fenster an den Außenseiten und für die Büros, die auf den Hof schauen, die Kompensation durch den Blick auf eine feine Kleinumgebung – Skulpturen, Grünflächen, Brunnen und Gebäude, die so geplant sind, daß sie auch von oben attraktiv sind.

**B + W:** *Hatte der Kunde spezifische Wünsche für eine flexible Nutzung des Gebäudes und welche architektonischen Mittel ermöglichten die Erreichung dieses Ziel?*

Seidler: Wenn auch für drei unterschiedliche Bundesbehörden geplant (Overseas Trade, Industry and Commerce, Primary Industry), mußte das Gebäude flexibel sein, da sich die Größe dieser Behörden verändern wird.

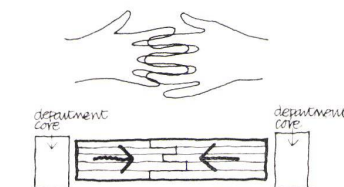
Auch wenn die Größe der einzelnen Departemente unsicher ist, verlangt doch jedes einen separaten Eingang; vielleicht besteht in Zukunft das Bedürfnis nach mehr Eingängen, die geplante Lösung macht dies möglich.

Die Unsicherheit über die Besetzung verlangte ein fortlaufendes System anstelle eines begrenzten Systems von individuellen Stockwerkflächen: einen Ringplan. Jeder Halbflügel wird von einem Kern aus bedient, durchgehende Korridore wurden, wo immer möglich, vermieden. In diesem ununterbrochenen System ist es nicht notwendig, im voraus die Grenzen jedes Departementes festzulegen. Die drei Departemente können eine, zwei oder mehr Ecken des Rings besetzen, mit der Zirkulation ausgehend von den Kernstücken mit Räumlichkeiten, die sich waagrecht und senkrecht in einer komplett flexiblen Art verbinden.

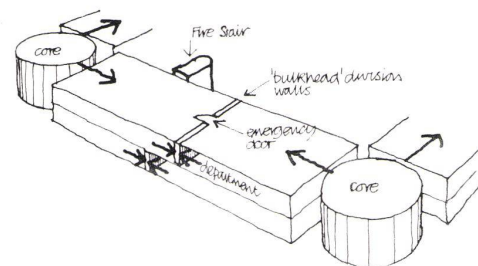
Die Anlage ist vorteilhaft für die Klimaanlage-Verteilung und ordnet Feuertreppen und Aufzüge auf optimale Art an.

Die Kerne sind von den Büroräumen getrennt und enthalten alle Aufzüge, Treppen, Installationen, Toiletten, andere Einrichtungen Lager und Tresore. Unbelastet von Installationen sind die so entstandenen Büroräumlichkeiten flexible, stützenfreie, offene Räume.

*The adopted double quadrangle provides flexibility to interlock departments horizontally*



*Interlocking enables interdepartmental connections to be planned where required.*



**B + W:** *Die Bürotiefe mit ca. 16 m ist relativ schmal für die Großraumnutzung. In Deutschland wird angenommen, daß für diesen Zweck mindestens 20 m benötigt werden. Wie ist das entsprechend in Australien?*

Seidler: Um diese Frage zu beantworten, müssen zwei Faktoren, die in Australien einzigartig sind, berücksichtigt werden. Erstens ist es ein sonniges Land. Das Klima ist im allgemeinen warm und die Leute lieben das Sonnenlicht. Es ist unannehmbar, daß man in tiefen Büroräumen mit künstlichem Licht arbeitet, wie das in den USA üblich ist und falsch zu sein scheint.

Der zweite Faktor ist die Existenz von starken Gewerkschaften. Im Falle von Regierungsangestellten werden ihre Bedürfnisse und Arbeitsplatz-Standarder vom »Public Service Board« festgelegt. Eine ihrer Bedingungen sind Büroräume mit nicht mehr als 16 m Breite zwischen den Fenstern – ein hoher Standard, wogegen man schwer ankommen kann, oder man muß jemanden überzeugen, daß tiefere Räume besser wären.

Wenn auch hauptsächlich als offene Bürolandschaft geplant, besteht doch noch die

Hierarchie der Bundesangestellten durch abgeschlossene einzelne Büros für die meisten Chefs.

B + W: In Ihrem Bauwerk wird viel Wert auf die Konstruktion als sichtbares Formelement gelegt. Wie war die Zusammenarbeit mit P. L. Nervi?

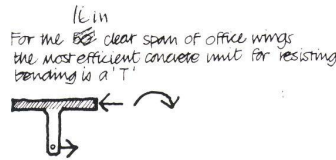
Seidler: In der Planung des konstruktiven Schemas arbeiteten wir mit lokalen Ingenieuren zusammen, die uns halfen, das Projekt zu formulieren. Bevor wir jedoch die Arbeitspläne begannen, fanden wir, daß dieses wichtige Projekt spezielle Aufmerksamkeit braucht, und wir forderten das Nervi-Büro auf, als spezielle Berater zu wirken. Wie bei anderen Gelegenheiten arbeite ich mit ihnen in Rom an solchen Projekten. Prof. Nervi reist nicht gern, und ich habe auf diese Weise schon viele unserer größeren Gebäude mit ihm bearbeitet.

Der Vater, Pier Luigi, und seine begabten Söhne Antonio und Mario haben ein Gefühl für den Kräfteverlauf in einer Konstruktion und reagieren auf alles, was nicht »organisch« ist. »Kräfte gehen nicht um die Ecke«, sagte P. L. Nervi, als er den ersten Entwurf der Träger sah.

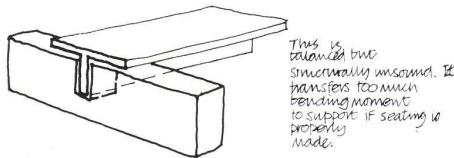
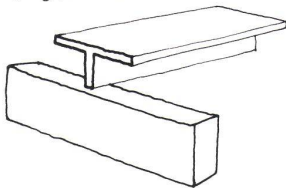
Wichtig ist die Tatsache, daß das Nervi-Team eng mit dem aktuellen Bauen verbunden ist. Ihre phantasievollen Lösungen sind immer »baubar«. Ich habe durch unsere Zusammenarbeit nicht nur schönere Formen erhalten, sondern auch Konstruktionstechniken und Systeme, die leicht in die Wirklichkeit umgesetzt werden konnten.

Die Gestaltung des Schemas führte zu einer systematisierten Lösung, die aus nachgespannten, vorgefertigten, massenproduzierten Elementen besteht. Nur ein Bodenelement, eine Außenwand und ein Säulenelement mußte hergestellt werden, je weniger Elemente, je schneller und billiger die Herstellung.

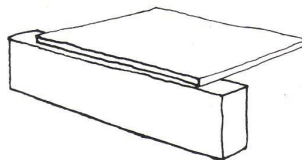
Die 16 m tiefen Flügel wurden frei überspannt mit vorgespannten I-Balken, 1,5 m breit, identisch im ganzen Projekt. Die Menge des Betons für diese Einheiten ist gleichwertig einer 20 cm starken Vollplatte. Ihre Form wurde entsprechend dem folgenden Gedankengang entwickelt:



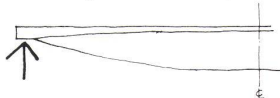
T beams are efficient for simple spans but sealing for them is difficult to design and execute



The most efficient concrete unit at the support is a slab on a line support



Special floor units combine the efficiency of the 'T' at the point of maximum bending with the efficiency of the slab at supports



B + W: Die Längsträger des Gebäudes sind sehr lang, fast 26 m. Dies gibt dem Gebäude seinen charakteristischen horizontalen Ausdruck. Was waren die Kriterien bei der Wahl dieser Lösung? Ist diese Lösung auch wirtschaftlich machbar, oder war dies nur eine untergeordnete Frage?

Seidler: Der Kunde stellte heraus, daß das Gebäude helle Farben haben soll und die Fassade einen integralen Sonnenschutz bieten soll. Canberra ist ein sonniger, warmer Ort, und die Fensterplätze müssen von

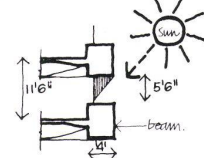
außen Schatten haben, um Energie für die Klimaanlage der Büros zu sparen.

Er erwähnte, daß man schlechte Erfahrungen gemacht hatte, da diese zusätzlichen Unterhalt benötigen etc.

Untersuchungen ergaben, daß für die Beschattung der 1,7 m hohen Fenster ein Überhang von ca. 1,2 m notwendig ist, um die Klimaanlage zu entlasten.

Legt man dieses Maß der Breite eines I-Trägers mit entsprechender Höhe zugrunde, so ergibt sich die Möglichkeit, eine große Spannweite zu überbrücken.

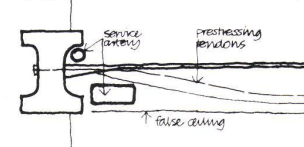
For the longitudinal spans, the requirements for sun protection and spandrel wall provide a sufficient profile for spanning 60'



The I beam is an adequate bending section within this profile.



The floor unit can be fixed easily to the lateral beam by a simple extension of the prestressing system in the floor unit, and two useful service airspaces are provided.



Wir untersuchten diese Frage mit den Ingenieuren und kamen zu der Einsicht, daß bei der Größe des Objektes und der Massenproduktion der vorgefertigten Träger eine wirtschaftliche Lösung gegeben ist.

Schließlich fand man, daß die Gesamtkosten dieses Projekts nicht höher waren als diejenigen anderer Bürogebäude in Canberra mit konventionellen Konstruktionen. Nur auf dieser Grundlage akzeptierte der Kunde den Vorschlag. Der Schlüssel dazu ist die Größe und die Mechanisierung: Nur ein solches Element massenproduziert auf nur einer Stahlform neben dem Gebäudegrundstück und gehoben von einem speziellen, beweglichen Kran.

Es sollte jedoch klar sein, daß ein solches Vorgehen auf Grundstücken in einer Innenstadt nicht angewendet werden kann.